

## Hochschulen

### Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

#### Forschung und Lehre praxisorientierter gestalten – Internationale Studie zur Etablierung der Evidenzbasierten Veterinärmedizin

Ziel der Evidenzbasierten Veterinärmedizin (EbVM) ist es, praktizierenden Tierärzten aktuelle, wissenschaftlich abgesicherte Informationen, anwendungsbezogen zur Verfügung zu stellen. Damit in Forschung und Lehre zukünftig stärker auf praxisrelevante Themen fokussiert werden kann, sollen im Rahmen einer internationalen Studie Daten zu folgenden Aspekten gesammelt werden:

- Aus welchem Grund stellen Besitzer ihre Tiere beim Tierarzt vor?
- Was sind die vorherrschenden Symptome?
- Welche Diagnosen werden gestellt?
- Welche weiterführenden Maßnahmen werden getroffen?

In Zusammenarbeit mit dem englischen Royal College of Veterinary Surgeons Trust wird das Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung der Tierärztlichen Hochschule Hannover (IBEI-TiHo) in den Monaten **März bis April 2014** Daten zu den oben genannten Punkten in Deutschland erheben und somit als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis dienen.

Um den Bedarf und die Anforderungen praktizierender Tierärzte zu analysieren, wurde ein Kurzfragebogen entwickelt. Der Fragebogen ist anonym und soll, unterstützt vom behandelnden Tierarzt, von Studenten im praktischen Jahr an 2 bis 3 Tagen ausgefüllt werden. Die Bearbeitung jedes Falls mit Hilfe des chronologisch aufgebauten Fragebogens erhöht auch den Lerneffekt für die Studenten. Die teilnehmenden Kliniken oder Praxen erhalten eine zusammenfassende Auswertung zu den oben genannten Punkten für ihre Praxis und einen Gesamtüberblick der Studienergebnisse.

Dieser Hinweis dient der Information von Tierärzten über diese Studie des IBEI-TiHo. Studenten im praktischen Jahr werden direkt von uns kontaktiert und wir bitten Sie, diese Studenten bei der Durchführung der Studie zu unterstützen. Weitere Details zur Studie finden Sie unter [www.tiho-hannover.de/bioepi](http://www.tiho-hannover.de/bioepi).

**Kontakt:** TÄ Dagmar Kuhnke, Tel (05 11) 9 53-79 71, Fax -79 74, [dagmar.kuhnke@tiho-hannover.de](mailto:dagmar.kuhnke@tiho-hannover.de), Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung, Bünteweg 2, 30559 Hannover

Dagmar Kuhnke, Katja Hille,  
Lothar Kreienbrock  
Institut für Biometrie, Epidemiologie und  
Informationsverarbeitung

#### Wolfgang Johannes Jöchle (1927–2013)

Jöchle kannte jeden und jeder kannte Jöchle. Es gibt kein Land, das er nicht bereist hätte, ständig auf der Suche nach Unerforschtem.

Am 5. Oktober 1927 in München-Schwabing geboren, war seine Kindheit von zwei Emphathien erfüllt, dem virtuoson Klavierspiel seiner Mutter Martha und der beruflichen Passion seines Vaters Dr. Hans Jöchle, Professor für Huf- und Beschirrungskunde und Leiter der Staatlichen Hufbeschlagschule in München. „Alles Leben fließt“ konnte der Gymnasiast ab 1938 am Brunnen vor der Giselaoberschule täglich lesen, bis seine Kindheit mit 15 Jahren mit einem Schlag vorbei war. Im Juli 1943 wurde er als Luftwaffenhelfer eingeteilt. Dann diente er als Flaksoldat und als Matrose in der Kriegsmarine, bis er im Mai 1945 gefangen genommen und im berüchtigten Lager Bretzenheim interniert wurde. Wolfgang Jöchle überlebte. Die ausgebombte Familie fand im Sommer 1946 wieder zusammen und er drückte bis 1947 erneut die Schulbank. Seine Entscheidung, Tiermedizin zu studieren, war längst gefallen.

Gefördert durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes bestand er 1952 das Staatsexamen, und ein Jahr später wurde er unter der Betreuung des Tierzüchters Walter Koch mit Summa cum laude promoviert. Als Koch 1955 an die FU Berlin berufen wurde, ging Jöchle von der Isar mit an die Spree. Mitte 1958 lag der erste Entwurf der Habil.-Schrift vor. Dann kam es zu Kochs folgenschwerer Erkrankung und eine Zusammenarbeit wurde unmöglich. Koch wurde zwangspensioniert. Die Hochschulkarriere Jöchles war am 31. Januar 1959 zu Ende.

Doch Wolfgang Jöchle gab sich niemals geschlagen. Er begann eine steile Karriere in der Industrie bei der Schering AG, u. a. in der Grundlagenforschung zur Kontrazeption, der Modellentwicklung für anabole Steroidwirkungen und der Entwicklung von Tierarzneimitteln (1959–1963). Im Werk Bergkamen bei Münster begann er, die Neue Welt zu erobern. Seine Hochzeit mit Dr. med. Eva Maria Engelhardt,



Foto: privat

geb. Frank, im Jahr 1964, brachte ihm zeitlebens seine positive Energie zurück. 1964 bis 1965 arbeitete er als Wiss. Direktor der Fecunda und der Mus-Rattus-AG in Zürich, 1966 bis 1975 war er Forschungsleiter weltweit bei Syntex Corporation mit Stationen in Mexico und Kalifornien. 1976 bis 2003 leitete er eine eigene Firma für Industrieberatung in Denville. Jöchle war Gründer (1974) und Mitherausgeber der „Theriogenology“, seit 1975 Diplomate of the American College of Theriogenologists, und 1980 bis 1995 hatte er einen Lehrauftrag für „Klinische Endokrinologie der Fortpflanzung“ an der TiHo Hannover, die ihn 1987 zum Honorarprofessur ernannte.

Die ganze Fachwelt und alle seine Freunde zollen Wolfgang Jöchle allerhöchsten Respekt vor dieser Lebensleistung, und wir zollen denselben Respekt auch Eva Maria Jöchle. Eine große Forscherpersönlichkeit lebt nicht mehr. Am 14. November 2013 ist Jöchle in seinem Haus in Manahawkin in New Jersey kurz nach seinem 86. Geburtstag friedlich eingeschlafen.

Johann Schäffer, Burkhard Meinecke,  
Sabine Meinecke-Tillmann, Anne-Rose Günzel-  
Apel, Ingo Nolte, Harald Sieme,  
Dagmar Waberski, Karl Fritz Weitzke

#### Jubiläum: 15 Jahre PhD an der TiHo

Heute ist er aus dem Hochschulalltag nicht mehr wegzudenken: der Doctor of Philosophy, kurz PhD. Vor 15 Jahren aber war die Einführung des PhD-Studiums ein großer Schritt. Die TiHo die bundesweit erste Hochschule, die mit dem Graduiertenabschluss an den Start ging: Im Wintersemester 1998/99 haben die ersten Studierenden das PhD-Programm „Veterinary Research and Animal Biology“ begonnen. „Die Vorbereitungen haben drei Jahre in Anspruch genommen, und es gab viele Widerstände und Bedenken in der Hochschule. Aber am Ende hat es geklappt. Ein wahrlich historischer Schritt“, erinnert sich Prof. Dr. Wolfgang Löscher, Leiter des Instituts für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie und als damaliger Prorektor für Forschung einer der Wegbereiter des ersten PhD-Programms der TiHo.

**TIERÄRZTE OHNE GRENZEN!**

Tierärzte ohne Grenzen engagiert sich für Menschen in Afrika, deren Lebensgrundlage die Tierhaltung ist.

[www.togev.de](http://www.togev.de)

Wenn Tiere Leben bedeuten